

Im Bereich der heutigen Grundstücke Dompfaffenweg und der benachbarten Garagen am Rotkehlchenweg diente während des Krieges der Bunker der DAG mit der Nr. 165 als Lager für Montanwachs. Wachs benötigte man zur Phlegmatisierung (Bindung) der Sprengstoffe Nitropenta und Hexogen.

Als amerikanische Bomber am 9. April 1945 ca. 1200 Spreng- und 4000 Brandbomben auf das Rüstungswerk abwarfen, wurde das Wachslager als einer von wenigen Bunkern getroffen und brannte unter gewaltiger Raumentwicklung völlig aus.

Durch die starke Hitzeentwicklung verloren die Betonpfeiler ihre Stabilität und das schwere Betondach stürzte ein.



*Foto:Freigeg.:Bundesbildstelle Neg.11336,*

*Das durch Hitzeentwicklung zusammengebrochene Wachslager*

Der Angriff forderte nur ein Todesopfer und verursachte wegen der massiven Bauweise der Bunker nur geringe Schäden.

Das Rüstungswerk konnte die Produktion nach wenigen Tagen wieder aufnehmen.

Bei Bauarbeiten in Gartenberg wurden bis in unsere Gegenwart (2004) immer wieder „Blindgänger“, also nicht explodierte Bomben, gefunden. Mit großer Wahrscheinlichkeit warten einige „Blindgänger“ noch auf ihre Entdeckung. *Autor: Arthur Zimprich*



*Foto: USA, Stadtarchiv,*

*Luftbild nach dem Bombenabwurf vom 9.4.1945*

*Nächste Station: Nr. 19 Pfarramt Hl.Familie, Johannisplatz*